

wir unsere tochter Annen vorgeschrebin bestat^a). Falls die Karthäuser künftig nicht in Eisenach wohnen würden, so sollen die Zinsen an das Karthäuserkloster zu Erfurt fallen. Zeugen: die edeln grave Ernst von Glichen herre doselbist, er Conrad von Thanrode^b) herre zcu Stußfurthe und die gestrengin er Albrecht von Kranchborn unser hofemeister, 5 Ditterich von Bernwalde unser marschalk und er Iohans Giecz unser schriber —. Gegeben zcu Gotha — driczen hundert iar darnach yn dem sechß unde achczigistem iare ann dem sonstage nach Petri und Pauli der heiligen appostelnn.

182.

1386 Juli 4.

10 Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 2 fol. 260.

Anm.: Ebenda der Schluß einer Urk. (wohl auch des Landgrafen Balthasar) von dems. Datum, nach welcher Graf Heinrich, falls er Gerhard beerbt, seiner Aeltermutter Richeza jährlich 30 Mark Nordh. Währung geben, im Fall des Todes der Genannten aber die halbe Pfandschaft zu Liebenstein von Gerhard erhalten soll.

Landgraf Balthasar giebt den Grafen Gerhard von Bichelingen, wohnhaft zu 15 Liebenstein, und Heinrich von Bichelingen, seinem Vetter, die sich allir uflaufte unde ansprache und czweitracht genczlichin und gar gericht und g[e]eynet haben, die Gunst, daß bei erblosem Tode des einen alle Güter desselben dem andern anfallen und folgen sollen. Beerbt so Graf Gerhard den Grafen Heinrich, so soll er dessen Mutter, der edeln Frau Sophie von Bichelingen, auf Lebenszeit jährlich 30 Mark Nordhäuser Währung geben. 20 Stirbt die edle Frau Richeze, des Grafen Gerhard Mutter, so soll Graf Gerhard den Grafen Heinrich an daz halbe teil der phandschaft czum Liebensteyne laßin komen ader ym alz vil geldiz davor bestellen, alz sich an dem halben teile geburet, nachdem alz er die phantschaft von uns hat —. Ouch mag ir iglichir sin güt, erbe und varnde habe, die wile er lebit, noch sym bestin keren und wenden, wohyn ym dez not ist. — Datum anno domini 25 m° ccc° lxxx sexto feria quarta post festum Petri et Pauli apostolorum.

183.

Graf Friedrich von Beichlingen Herr zu Sachsenburg bestätigt als Obermann den Schiedsspruch seines verstorbenen Vettern des Grafen Heinrich von Beichlingen über verschiedene Streitigkeiten zwischen Markgraf Wilhelm I. und den Grafen Heinrich (XX.) und Günther (XXIX.) von 30 Schwarzburg Herren zu Sondershausen und Frankenhausen. 1386 Juli 15.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4565.

Anm.: Am Schlusse: Deser vorgnanten scheydebriffe haben wir Balthazar — vorsegelte briffe von graven Frederichs von Bichlingen seligin. — Auf dem die Abschrift enthaltenden Pergamentstreifen geht dem Schied vorher ein undatiertes Schreiben Graf Friedrichs von Beichlingen des Aelteren an den Vogt (zu Weißensee?), dem er das für Landgraf Balthasar bestimmte Exemplar des Schieds sendet; darin heißt es: So umme dye andern recht, dy da vorgesprochen sint uff 35 unsern hern unde uff unsern ohemen schulde unde antwert, dye briffe legen by einander, dy sint lang, breyt

181. a) Vielleicht bezieht sich dies auf die Vermählung der Anna mit Kurfürst Rudolf III. von Sachsen, die um diese Zeit (jedenfalls vor der unten mitzuteilenden Leibgedingsverschreibung Balthasars und Wilhelms für des ersten Gemahlin Margarethe von 1387 Nov. 21, Hauptstaatsarchiv Dresden Or. 4602) stattgefunden haben muß. Vergl. 40 Posse Die Wettiner 62. b) Tannenrode Wac.